

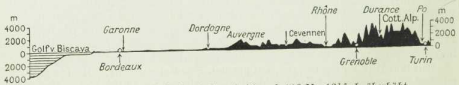
B. Das Nordwesteuropäische Schollenland.

1. Republik Frankreich.

535 000 qkm, fast 40 Mill. E., 74 E. auf 1 qkm.

Fast so groß wie das D. R., aber 25 Mill. E. weniger und $\frac{2}{3}$ so dicht bevölkert.

§ 141. **I. Lage und Grenzen.** Frankreich ist wie Deutschland europäischer Rumpf- und Seestaat zugleich, jedoch inniger mit dem Meere verknüpft als unser Vaterland, da seine drei Landseiten 2400 km, seine drei Seegrenzen zusammen fast 3100 km messen, d. i. fast die $1\frac{1}{2}$ fache Küstenerstreckung Deutschlands. Die Festlandsgrenze entbehrt im NO des natürlichen Schutzes; daher wird sie dort an den wichtigsten Eingangstraßen durch Festungen gesichert (Toul, Verdun, Lille). Die Küste ist am Kanal glatt und hafenaar, zwischen Seine- und Garonne-mündung buchtenreich; im SW bildet sie einen geradlinigen Dünenjaum, am Golfe du Lion westlich eine flache Schwemmlandküste, östlich ein hafereiches Gebirgsfestade. Während Frankreich durch seine Lage am Mittelmeer mit Nordafrika und dem Orient in guter Verbindung steht, verschafft ihm die atlantische Küste, die sich zudem (bei Calais) dem wichtigen englischen Wirtschaftsgebiete auf nur 32 km nähert, Anteil an dem großen ozeanischen Verkehr. Die Meereslage gewinnt an Bedeutung noch infolge der Wegsamkeit des Innern, durch die das Land zum Meere hin geöffnet wird. Mit Mitteleuropa endlich ist Frankreich durch bequeme Landwege verbunden. So besitzt es eine ausgezeichnete, Handel und Verkehr begünstigende Weltlage. — Vor den Küsten liegen nur unbedeutende Inseln. Korsika gehört geographisch zu Italien.



128. Höhenquerschnitt durch Frankreich auf 45° N. $16\frac{1}{2}$ fach überhöht.

II. Bodenaufbau. (Fig. 128.) Abgesehen von seinem Anteil an den Westalpen, dem Jura und den Pyrenäen, Gebirgen, die dem Südeuropäischen Faltengebirgsgürtel angehören, bildet Frankreich seinem geologischen Bau nach das südwestlichste Glied des Nordwesteuropäischen Schollenlandes. Das französische Schollenland zeigt eine Vierteilung. Zwei kristallinisch-granitische Rumpfgebirge, das Französische Zentralplateau im SO und das Bergland der Bretagne im NW, trennen zwei aus mesozoischen und tertiären Gesteinen aufgebaute Becken: das Nordfranzösische Becken im NO und das Garonnebecken im SW, die wieder durch die Senke von Poitiers miteinander verbunden sind. Die Entstehung der Horste und Becken fällt in die Tertiär-